

## Zeittafel der Propsteikirche Leipzig

### Die Anfänge des christlichen Glaubens in Leipzig

Vor/um 800	Von einigen Geschichtsschreibern vermuteter Zeitpunkt der Errichtung der St. Jakobskapelle in der heutigen Jahnallee gegenüber der Einmündung der Jakobstraße
um 1160	Lipzi (Leipzig) erhält das Stadtrecht. Beginn der Periode der mittelalterlichen Kirch- und Klosterbauten in der Stadt
Pfingsten 1539	Allgemeine Einführung der Reformation in Leipzig

### Der Wiederbeginn und das Wachsen des katholischen Glaubens in der Stadt

September 1697	Während der Michaelismesse wahrscheinlich erster (noch heimlicher) katholischer Gottesdienst nach der Reformation
Pfingsten 1710	Erster <u>öffentlicher</u> katholischer Gottesdienst nach der Reformation in der Kapelle der Pleißenburg
1773	Papst Clemens XIV. hebt den Jesuitenorden auf. Die Patres betreuen die Gemeinde fortan als Weltpriester.

### Die Gemeinde in der eigenen Kirche

- 20.06.1841 Plötzlich auftretende Gewölbeschäden in der Kapelle in der Pleißenburg machen die Feier von Gottesdiensten fortan unmöglich.
- 19.09.1847 Kirchweihe der ersten Trinitatiskirche in der Rudolphstraße. Es entwickelt sich ein aktives Gemeindeleben. Vereinsgründungen, deren Ziele das caritative Wirken ist, machen kath. christliches Leben öffentlich und erfahrbar.
- 08.04.1861 Gründung des Gesellenvereins (Kolping)
- 1888 Einrichtung der kath. Schule in einem städtischen Schulgebäude in der Alexanderstraße
- 24.10.1893 Einweihung der Krankenstation im St. Josephshaus
- bis 1908 entstehen in den Vororten der Stadt sechs weitere Filialkirchen, die bald eigenständige Pfarreien werden.
- 05.06.1910 Die Trinitatisgemeinde begeht das 200-jährige Jubiläum ihrer Gründung. Weitere Gründungen von Gemeinden um Leipzig und im Leipziger Land folgen.

## Die Gemeinde im wiedererrichteten Bistum Meißen

26.06.1921	Proklamation der Wiedererrichtung des Bistums Meißen
29.06.1921	Nuntius Pacelli, der spätere Papst Pius XII., besucht die Gemeinde und die Stadt.
06.10.1921	Gründung des Caritasverbandes Leipzig
24.–27.7.1923	Erste Diözesansynode im Kloster St. Marienstern: Dabei erhebt der Bischof die Trinitatiskirche am 24. Juli „zur Würde und zum Ehrenrang einer Propsteikirche“.
Folgejahre	Es entstehen weitere Gemeinden im Stadt- und Landgebiet. Die Gemeinde kauft das Grundstück Elsterstraße 15, das Agneshaus, zur Errichtung eines Hauses für die caritative Frauenarbeit. Die erste Kirchenzeitung, das „St. Benno-Blatt“, erscheint wöchentlich.
04.12.1943	An diesem Samstagmorgen um 4 Uhr wird die Propsteikirche durch einen großen Bombenangriff schwer beschädigt.
20.02.1944	Ein weiterer großer Bombenangriff beschädigt das St. Josephshaus und zerstört das Presbyterium der Propsteikirchen-Ruine.
27.02.1945	Zerstörung des Josephshauses und des Pfarramtes durch einen Bombenangriff; auch das Kolpinghaus wird beschädigt.

### Der Neuanfang nach dem 2. Weltkrieg

05.05.1946	Erster Sonntagsgottesdienst der Gemeinde in der Universitätskirche
1947	Am Dreifaltigkeitssonntag findet die erste Predigt der Jesuitenpatres in der Universitätskirche statt.
1948	Die Fronleichnamtsfeier der Leipziger Gemeinden ist nach Genehmigung durch die sowjetische Kommandantur erstmals auf der Rennbahn.
1949	Die erste Umbauphase im Kolpinghaus ist beendet.
1950	Beginn der Entrümmerung der Propsteikirche und Sicherung der Ruine gegen Einsturz.
31.10.1954	Die schriftliche Standortgenehmigung zum Neubau der Propsteikirche am alten Standort wird erteilt.
Nov./Dez. 54	Sprengung der Ruine der Propsteikirche zwecks Schaffung der Baufreiheit für die neue Kirche
Anfang 1955	Rückziehung der Standortgenehmigung für den Kirchbau. Die für den Dreifaltigkeitssonntag geplante Grundsteinlegung kann nicht stattfinden.

## Die Suche nach einem neuen Kirchenstandort

März 1956	Die Behörden schließen die Bahnhofsmision.
August 1957	Die Stadt beschlagnahmt das Baumaterial auf dem Kirchbaugelände, ebnet dieses ein und begrünt es.
1959	Modernisierung der Kolpinghauskapelle
1960	Die Gemeinde begeht das 250-jährige Jubiläum ihres Bestehens mit Gottesdiensten und Veranstaltungen. Drei offen gelegte Bebauungsvorschläge für den Karl-Marx-Platz (heute Augustusplatz) setzen die Abtragung der Universitätskirche voraus.
03.02.1966	Ortsbesichtigung mit dem Stadtarchitekten am neuen Kirchenstandort Westplatz(Käthe-Kollwitz-/Fr.-Ebert-Str.)
14.08.1967	Umstellungen des Bebauungsplanes der Stadt stellen den Kirchenbau erneut in Frage.
Januar 1968	Vorsorgliche Kontaktaufnahme durch Propst Pfeiffer mit dem Superintendenten der evangelischen Kirche mit dem Ziel, einen geeigneten Gottesdienstraum für die Gemeinde zu finden
18.05.1968	Die Pfarrgemeinde wird mündlich davon in Kenntnis gesetzt, dass die Universitätskirche einem sozialistischen Neubau weichen müsse.
23.05.1968	In der überfüllten Universitätskirche feiern die Christen am Himmelfahrtstag um 19 Uhr den letzten Gottesdienst.
30.05.1968	Die SED lässt die Universitätskirche sprengen. Die Gemeinde genießt Gastrecht in der evangelischen Lutherkirche.

- 30.06.1968 Gottesdienste finden auch in der evangelischen Nikolaikirche statt. Dem ersten sonntäglichen Gottesdienst am 30. Juni geht ein sonnabendlicher ökumenischer Gottesdienst in der Nikolaikirche voraus. Die Wirkung auf 2.300 Gottesdienstbesucher, die von diesem Gottesdienst ausgeht, ist beglückend und tief. Fortan werden am Samstag um 19.30 Uhr und am Sonntag um 17.00 Uhr katholische Gottesdienste in der Nikolaikirche gefeiert. In der Kolpinghauskapelle ist nur noch werktags Gottesdienst.
- 22.09.1968 Die Hauptfeier der Leipziger Gemeinden zum 1000-jährigen Bistumsjubiläum mit Bischof Dr. Otto Spülbeck wird in der Petrikirche gehalten.
- Juni 1970 Auf der Suche nach einem neuen Gottesdienstort schließt die Gemeinde einen sogenannten „Nießbrauchvertrag“ für 50 Jahre über die Nutzung der Petrikirche. Der Vertrag wird zu Gunsten der Lutherkirche wieder gelöst.
- 1971 Das „Provisorium“ Lutherkirche ist zu einer festen Größe für die Gemeinde geworden.
- 1972 Der Fronleichnamsgottesdienst der Leipziger Gemeinden findet erstmals in der Petrikirche statt.
- 1972 und 1973 Der Rat des Bezirkes Leipzig lehnt jedwede Kirchbauverhandlungen als „nutzlos“ ab.
- 1974 Erneuter, letzter Umbau und Vergrößerung der Kapelle Kolpinghaus; Einbau der einmaligen Orgel

## Kirchen-Neubau nach 38-jährigem Verbot durch die SED



- 1975 Das Ordinariat verhandelt mit dem Außenhandelsministerium wegen des Kirchbaues auf Devisenbasis. Der Rat der Stadt muss auf Weisung der DDR-Regierung einen Bauplatz anbieten.
- 12.10.1976 Der Oberbürgermeister übergibt den Standortvorschlag „Emil-Fuchs-Straße 5–7“ für den Kirchbau an Propst Elsner.
- 22.06.1979 Beginn der Bauarbeiten am Gemeindezentrum
- 24.10.1980 Bischof Gerhard Schaffran legt den Grundstein für die neue Propsteikirche und das Gemeindezentrum.
- Pfingsten 1982 Bischof Gerhard Schaffran weiht 4 Glocken für die neue Propsteikirche.
- 21.11.1982 Bischof Gerhard Schaffran weiht die neue Propsteikirche.
- 1983 Die Leipziger Gemeinden feiern ihren gemeinsamen Fronleichnamsgottesdienst erstmals im Rosental.
- 11.11.1983 Der aus Anlass von Luthers 500. Geburtstag in Leipzig weilende Leiter des Sekretariates für die Einheit der Christen, Kardinal Willebrands, feiert die Eucharistie in der Propsteikirche.
- 04.12.1983 Die Gemeinde gedenkt des 40. Jahrestages der Zerstörung der alten Propsteikirche mit einem Meditationsgottesdienst.
- 1987 Am Dreifaltigkeitssonntag weiht Weihbischof Weinhold die Orgel der Propsteikirche ein.
06. – 09.06.1989 Mehrere Veranstaltungen und Gottesdienste des Evangelischen Kirchentages finden in der Propstei statt.

## Die Gemeinde in der Zeit der Wende und seit der Wiedervereinigung Deutschlands

- 09.10.1989 Am Vormittag dieses denkwürdigen Montags beschließen die Priester des Dekanates eine Erklärung, die beim 17Uhr-Friedensgebet in allen Kirchen verlesen wird.
- 23.10.1989 An diesem Montag ist das erste Friedensgebet in der überfüllten Propsteikirche.
- Dezember 1989 Beginn der Partnerschaft der Gemeinde mit der Propsteigemeinde St. Clemens Hannover
- 1991 Im Herbst überträgt das ZDF drei Gottesdienste aus der Propstei. Eine Flut von Anrufen und Briefen erreicht daraufhin die Gemeinde.
- 1994 Der Propsteichor begeht den 100. Jahrestag seiner Gründung, der Jugendchor den 25. Jahrestag. Beide Chöre gestalten mehrere Gottesdienste und Geistliche Konzerte.
- 22.07.1994 Die Jesuiten der „Katholischen Diasporamission“, Mozartstraße, feiern mit Weihbischof Weinhold ihren Abschiedsgottesdienst in der Propsteikirche und verlassen Leipzig.
- 05.10.1996 Der Caritasverband Leipzig feiert mit Bischof Joachim Reinelt in der Propsteikirche den 75. Jahrestag seines Bestehens.

- 30.05.1998            30. Jahrestag der Sprengung der  
Universitätskirche.  
Vormittags ökumenischer Gottesdienst im Innenhof der Universität. Am  
Nachmittag Chorkonzert unter der Installation „Universitätskirche“.  
Thomanerchor, Universitätschor und Propsteichor singen gemeinsam das  
„Dona nobis pacem“ aus der h-moll-Messe von J. S. Bach.
- 13.03.1999            Erstmals in der Gemeindegeschichte erklingt  
in der (überfüllten) Propsteikirche Johann Sebastian  
Bachs Johannespassion. Der Propsteichor unter Kurt  
Grahl singt sie als Benefizkonzert für AIDS-erkrankte  
Kinder in Rumänien.
- 31.03.1999            Der Nuntius, Erzbischof Lajolo, feiert um 18.00 Uhr einen Gottesdienst  
in der Propsteikirche. Zuvor war er in Wechselburg, im St. Elisabeth-  
Krankenhaus und beim Oberbürgermeister der Stadt Leipzig.  
Nach Eugenio Pacelli, dem späteren Papst Pius XII., ist er der zweite  
Nuntius, der die Stadt Leipzig besucht.
- 1999                    Erste Sternsingeraktion in der Innenstadt, gemeinsam mit Kindern aus  
allen Pfarreien des Dekanates Leipzig.
- Mai 1999              Erster Internationaler Gottesdienst in der Propsteikirche
- 01.01.2000            Jahrtausendwende: Ökumenischer Gottesdienst um 17.00 Uhr in der  
Nikolaikirche unter katholischer, evangelischer, orthodoxer und  
anglikanischer Beteiligung.
- 06.03.2000            Ökumenischer Gottesdienst in der Russisch-Orthodoxen Kirche, statt in  
der Nikolaikirche. Die Russisch-Orthodoxe Kirche wurde durch  
rassistische Schmierereien geschändet.

- 16.11.2000 Gründung der Baukommission der Pfarrei.  
Fortan werden alle notwendigen Baumaßnahmen durch die Baukommission vorbereitet und kontrolliert.  
Schwere Bauschäden an Kirchen- und Wohngebäuden, die durch die Verschiebung der Spundwand am Elstermühlgraben entstanden sind, machen eine Grundlagenermittlung für Umbau/Rückbau/Neubau erforderlich. Am 20.11.2000 findet die Begutachtung des Glockengeläutes statt
- 2001 Ökumenischer Gottesdienst auf dem Markt – „Kirche auf dem Markt“ – fortan jährlich.
- 08.04.2001 Die Kolpingfamilie der Propstei feiert das 140-jährige Bestehen.
- Oktober 2001 Der Caritasverband Leipzig e.V. besteht 80 Jahre.
- 2002 Erhebliche Schäden durch Hochwasser im gesamten Objekt
- 2003 Gründung des Franziskusvereins mit dem Ziel, die Freitagsgruppe der frohen Herrgottstunde weiterzuführen und der Gründung eines katholischen Kindergartens
- 2005 Erstes Treffen der Projektgruppe „Gemeinde im Aufbruch“. Seither beteiligt sich die Gemeinde am gleichnamigen pastoralen Projekt des Bistums und entscheidet sich im Laufe eines Prozesses für einen missionarischen Schwerpunkt des zukünftigen pastoralen Handelns.
- Juni 2006 Friedensnobelpreisträger Bischof Desmond Tutu weilt in Leipzig und besucht unsere Gemeinde.
- seit 2006 Verhandlungen mit Bistum und Stadt Leipzig über möglichen Neubau. Die Stadt Leipzig signalisiert Interesse an einem Neubau.

- Herbst 2007 Die Entscheidung für den Kirchen-Neubau in Leipzig fällt kurz darauf. Priorität hat jetzt die Findung eines Grundstücks im Zentrum.
- 03.11.2008 Der Grundstücksverkehrsausschuss der Stadt Leipzig beschließt einmütig die Aufnahme von Grundstücksverhandlungen mit der Propsteipfarrei über das Gelände an der Nonnenmühlgasse
- 10.11.2008 Bischof Joachim Reinelt, Propst Lothar Vierhock, Oberbürgermeister Burkhard Jung und der Generalsekretär des Bonifatiuswerkes, Georg Austen, stellen auf einer gemeinsamen Pressekonferenz das Neubau-Vorhaben der Gemeinde vor.